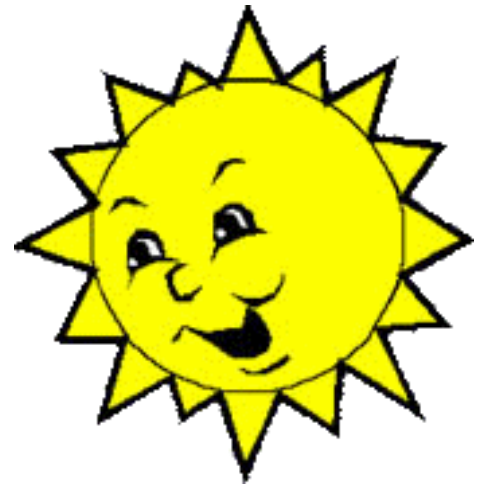


## *Winter ade!*

So hört doch, was die Lerche singt!  
Hört, wie sie frohe Botschaft bringt!  
Es kommt auf goldnem Sonnenstrahl  
Der Frühling heim in unser Tal,  
Er streuet bunte Blumen aus  
Und bringet Freud' in jedes Haus.  
Winter, ade!  
Frühling, juchhe!



Was uns die liebe Lerche singt,  
In unsern Herzen widerklingt .  
Der Winter sagt: ade! ade!  
Und hin ist Kälte, Reif und Schnee  
Und Nebel hin und Dunkelheit —  
Willkommen, süße Frühlingszeit!  
**Winter, ade! Frühling, juchhe!**

Genug der Worte - wie einst August Heinrich Hoffmann von  
Fallersleben begrüßen wir den Frühling

Ihnen allen eine gute und gesunde Zeit

Herzlichst Ihre

Petra Hühmann



## Neue Bewohner



Josef Bläser ist Jahrgang 1921, in Engeln geboren und mit drei Geschwistern aufgewachsen. Nach der Volksschule machte er eine Lehre als Steinmetz bei der Fa. Tubag, nebenbei half er auf dem elterlichen Hof. Nach dem Krieg heiratete er, mit seiner Frau und zwei Kindern führte er nebenberuflich den Hof der Eltern weiter. Heute erinnert er sich gerne an die alten Zeiten und freut sich über Besuche der Familie, insbesondere der Urenkel.

Heinz-Günther Scharrenbach, 1950 in Kempenich geboren, lebt seit 01.02.11 in unserer Einrichtung. Gelernt hat er den Beruf des Maschinenbauers in Kottenheim. Lange Jahre hat Herr Scharrenbach bei der Fa. Masa in Andernach seinen Beruf ausgeübt. Verheiratet, ohne Kinder, war er mit einem Weiberner Mädchen. Als treuer Fan des Hamburger SV ist er dem Fußballsport sehr verbunden. Zu seinen Hobbies zählen Kartenspiele und mit dem Lesen der Bild-Zeitung ist Herr Scharrenbach über das Geschehen in aller Welt gut informiert.



Hildegard Ebert ist Jahrgang 1927, in Weibern geboren und mit 4 Schwestern und 2 Brüdern aufgewachsen. Sie verdiente ihren Lebensunterhalt als Haushaltshilfe, später in Fabriken wie Fa. Boge und Wolfcraft. In ihrer Freizeit versorgte sie das Haus, kümmerte sich um die Familie und widmete sich ihren Blumen. Seit Januar fühlt sich Frau Ebert in der Linde zu Hause.

Josefa Müller, geborene Bouhs ist 1921 in Weibern geboren und aufgewachsen. Auch nach ihrer Heirat blieb sie Weibern treu, obwohl ihr Ehemann Erwin als Elektriker im Andernacher Krankenhaus arbeitete. Sie versorgte neben dem Haushalt die beiden Töchter.

Im Januar entschloss sich Frau Müller nach der Kurzzeitpflege bei uns zu bleiben. Sie hat sich in Zimmer 221 eingerichtet und freut sich über viele Besuche von Bekannten und Familie.



Elisabeth Holthuysen ist Jahrgang 1922, geboren in Quiddelbach. Sie zog 1953 nach Oberhausen, lebte dort mit ihrem Ehemann und kümmerte sich um Haushalt und die Erziehung der Kinder. Handarbeiten und das Rommè Spiel gehören zu ihrer Freizeitbeschäftigung. 1990 zog es Familie Holthuysen zurück in die Heimat nach Quiddelbach. Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt mochte Frau Holthuysen nicht allein in der Wohnung bleiben, so zog sie im Februar in Wohnbereich I ein.



## Neue Mitarbeiter

Ich heiße Simona Dartsch und wohne in Mendig. Ich arbeite als Pflegehelferin auf dem Wohnbereich III. Im August möchte ich wieder mal in die Schule gehen und die dreijährige Ausbildung zur Altenpflegerin machen. Ich freue mich schon drauf.



Mein Name ist Danh Lam Nguyen. Seit Januar arbeite ich im Elisabeth-Haus als Pflegehilfskraft. Meine Arbeit mit den Menschen macht mir sehr viel Spaß, da es nie langweilig wird. Sie ist abwechslungsreich und man lernt jeden Tag etwas Neues hinzu. In der Freizeit bin ich gerne mit meinem treuen Gefährt auf vier Pfoten unterwegs, sei es nur dass wir joggen oder gemütliche Spaziergänge machen. Die übrige Zeit verbringe ich mit anderen sportlichen Aktivitäten oder stehe den ganzen Tag in der Küche. Ab und zu packt mich die Muse und ich greife zu Stift, Pinsel und Papier.



Und neigt sich der Tag dem Abend zu, setzt ich mich im Schaukelstuhl zur Ruh. Zu meinen Füßen, mein treuer Gefährt, in der Hand ein Buch, das mich stets belehrt, umgeben von grünem Gestalt.



Mein Name ist Sarah Schwall. Ich bin 24 Jahre jung, aufgewachsen in Kehrig und seit letztem Jahr wohne ich in Mendig.

Seit dem 01.02.2011 unterstützte ich das Hauswirtschaftsteam hier im Haus, davor habe ich 4 Jahre im Seehotel Maria Laach gearbeitet. Meine Ausbildung zur Hauswirtschafterin habe ich im St. Elisabeth Krankenhaus in Mayen absolviert.

Meine Hobbies sind reiten, joggen und kochen.

## Karneval im Elisabeth-Haus

Mit Helau und Alaaf wurde am Weiberdonnerstag die fünfte Jahreszeit begrüßt. Bereits am Vormittag stimmten sich Bewohner und Mitarbeiter bei Schunkelliedern und Bowle auf die närrischen Tage ein. Um 15.11 Uhr startete mit der Krönung des neuen Prinzenpaares die Karnevalssitzung.

Einrichtungsleitung Petra Hühmann ergab sich der großen Narrenschar und überreichte den goldenen Schlüssel an die gekrönten Häupter. Prinzessin Klara, die Erste (Oberzissen) und Prinz Oswald von und zu Brenk



(Glees) hatten bis Aschermittwoch das Zepter in der Hand. Unterstützt von Hofdame Renate (Schüller), Mundschenk Adolf (Kalthoff) und Hofnarr Wolfgang (Peil) übernahmen sie gerne das Verteilen von

Bützchen und Orden an alle Akteure. Es zogen die kleinen und großen Weiberer Funken ein, präsentierten Gardetänze mit akrobatischen Einlagen und eine Gruppe verwandelte sich in fetzige Discogirls. Es folgte ein bunte Hitparade mit den Stars der Volksmusik. Willi Millowitsch, Rex Gildo (Fabian Ebert),



Klaus und Klaus (Jenny Schlich, Helga Walz), Wildecker Herzbuben (Inge Setzepfand, Veronika Ahlburg), Gitte (Martina Schulte), Maria und Margot Hellwig (Petra Hühmann, Veronika Ahlburg) brachten Stimmung in den Saal, das Publikum schunkelte begeistert mit.

Weitere Vorträge von Hermann Schmitz (Brenk) und Mitarbeitern folgten, bevor es am Abend hieß: genug für heute.

Für den nächsten Vormittag hatte sich der Riedener Prinz Manuel I. mit Hofstaat angekündigt. Der fesche Prinz und sein Gefolge hatten viel Zeit mitgebracht und erfreuten die Bewohner im ganzen Haus mit ihrem Besuch. Orden erhielten neben den ältesten anwesenden Bewohner (Franziska Görger, 97 Jahre und Alfons Loeper, 91 Jahre), das im Elisabeth-Haus amtierende Prinzenpaar, Klara Münk und Oswald Brenk. Es wurde geschunkelt, gesungen und gelacht, auch das anschließende gemeinsame Mittagessen mit der kostümierten Festgesellschaft war eine sehr willkommene Abwechslung im Alltag der Senioren. Besonders die Bewohner aus Rieden nutzten gerne die ausgiebige Gelegenheit, Erinnerungen aus dem Dorfgeschehen auszutauschen. Mit einem dreifach kräftigen „Ridde Alaaf“ verabschiedete sich Prinz Manuel I. mit seinem großen, adretten Hofstaat. Am Rosenmontag fanden sich alle Jecken im Blauen Salon ein, bei Kaffee und Berliner die großen Karnevalsumzüge auf der Großleinwand zu verfolgen.



## Männergesangverein „Cäcilia“ erfreut Senioren

Der Besuch in unserem Haus ist für die Mitglieder des MGV lieb gewordene Tradition. Für den letzten Sonntag im März hatte sich der Chor zum Liedernachmittag angekündigt. Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Cafeteria, Bewohner und auch Besucher genossen bei strahlendem Sonnenschein Kaffee und Kuchen. Erfreut über die große Besucherschar stimmten die Herren um ihren Dirigenten, Rudi Scharrenbach die ersten Lieder an. In den Pausen mischten sich die Sänger unter das Publikum, gab es doch viele bekannte Gesichter aus dem Dorf oder Nachbarorten zu begrüßen. Als der Vorsitzende des MGV „Didi“ Ebert zum Mitsingen aufforderte, stimmten wir gerne mit an.



Ob „Am Brunnen vor dem Tore“ oder „Im schönsten Wiesengrunde“, auch ohne Liederhefte sangen alle begeistert mit. Der Sonntagnachmittag verging viel zu schnell, mit herzlichem Applaus wurden die Sänger verabschiedet. Einzig das Versprechen bald nochmal wieder zu kommen, hielt die Zuhörer von Rufen nach Zugaben ab.

## Was gibt es sonst noch Neues?



Renovierungsarbeiten sind notwendig, unsere Einrichtung besteht seit 1974 und manches Inventar ist inzwischen schon über 20 Jahre alt.

Mit dem Stationszimmer im Wohnbereich I begann in diesem Jahr die erste größere Aktion. Für eine Woche nutzten die Mitarbeiter den „Eifelblick“ als Arbeitszimmer, sie haben das Chaos gut gemeistert.

Fußboden, Wände, Möbel, Gardinen, es dominiert die Farbe ROT, angelehnt an die farbliche Gestaltung im Wohnbereich.

Als nächstes stand die Teeküche im Wohnbereich II an. Neben neuer Spülmaschine und Kühlschrank wurde hier eine komplett neue Küchenzeile eingebaut. Hier sei Dank an die Schreinerei Nürnberg in Wabern, die kompetent und termingerecht die Arbeiten ausführten.



Danke auch an alle Mitarbeiter, die mit ihrer tatkräftigen Unterstützung für einen reibungslosen Ablauf sorgten und allen betroffenen Bewohnern für ihr Verständnis, weil sie für ein paar Tage in den Blauen Salon ausweichen mussten.

## Infektionsschutz

Magen-Darm-Infekte werden durch Viren oder Bakterien ausgelöst und verursachen Beschwerden wie Bauchkrämpfe, Durchfall, Erbrechen. In den meisten Fällen erfolgt die Übertragung durch sogenannte fäkal-orale Schmierinfektion. Infektiöser Stuhl gelangt beispielsweise über nicht ausreichend gereinigte Hände in die Nahrung und mit dieser über den Mund wieder in den Magen-Darm-Trakt.

**Noro-Viren** sind derart infektiös, dass beim schwallartigen Erbrechen der Patienten feinste erregerhaltige Tröpfchen in der Luft schweben können, die von Angehörigen, Mitbewohnern oder Mitarbeitern aufgenommen werden und bereits so zu einer Infektion führen können (Tröpfcheninfektion).

Die Inkubationszeit kann sich über einen Zeitraum von 4 bis 48 Stunden erstrecken. Dabei handelt es sich um die Zeitspanne zwischen der Aufnahme der Erreger und den ersten Symptomen.

Auf Grund der potentiellen großen Ansteckungsgefahr werden in unserer Einrichtung ab 2 Erkrankte besondere Hygienemaßnahmen eingeleitet. Dazu gehören sämtliche Gruppen-Aktivitäten Wohnbereichsübergreifend einzustellen, auch die gemeinsamen Mahlzeiten im Speiseraum/Cafeteria.

Die Erkrankten sind isoliert, Besuche werden nach Möglichkeit im Akutstadium eingeschränkt oder besser vermieden.

Mitarbeiter und ggf. Besucher schützen sich mit entsprechendem Kittel, Mundschutz, Handschuhen.

Zur Desinfektion von Flächen wird ein wirksames Präparat eingesetzt und schließlich das Wichtigste **HÄNDEDESINFEKTION mit Sterillium virugard**. Der Noro-Virus ist resistent gegen Hände waschen und viele Händedesinfektionsmittel. Deshalb bitten wir alle Mitarbeiter und Besucher der Einrichtung, vor Verlassen des Hauses die Händedesinfektion im Eingangsbereich des Hauses durchzuführen.

## Aus Oma`s Küche

### *Schrottele (Spargericht aus dem Neuwieder Raum)*

1kg Pellkartoffeln  
1,5 ltr Wasser oder Brühe  
2 EL Mehl  
2 Zwiebeln  
½ Tl Salz, 1 Messerspitze Pfeffer, 8 Lorbeerblätter  
½ Tasse Sahne  
2 TL Zitrone  
2 EL Schmalz



Zwiebel in Schmalz braun anbraten, Mehl zufügen und alles recht braun werden lassen. Mit Wasser auffüllen, alle Gewürze zugeben und 10 Min. köcheln lassen. Die geschälten Pellkartoffeln in Scheiben schneiden, in die Soße geben und 5 Min. ziehen lassen. Mit Petersilie bestreuen. Dazu Salate jeder Art und Rührei reichen.

### *Einfacher Strietzel (Thüringen)*

1kg Mehl, 75 g Zucker, 50 g Fett, 40 g Hefe, ½ Liter Milch  
evtl. 1 Ei, 2 TL Salz

Man bereitet einen Hefeteig, füllt ihn in eine gefettete Kastenform und bäckt im Ofen einen Kuchen, den man zu Kaffee, Tee oder Kakao, ohne Aufstrich zum 1. Frühstück isst





## Scherzecke

Trainer zum Mittelstürmer: „Du spielst heute gegen Max Nargler!“  
„Das ist ja schrecklich, der tritt doch auf alles, was sich bewegt!“  
„Na, dann besteht für dich ja keine Gefahr!“

Martin sagt zu seiner Mutter: „Ich hab Bauchweh!“ „Das kommt davon, dass du nichts im Bauch hast!“ „Etwas später klagt Onkel Otto über Kopfschmerzen. Darauf Martin: „Das kommt davon, dass du nichts im Kopf hast!“

In der Reitstunde wagt Herr Maier den ersten Hindernissprung. Riesenanlauf, Konzentration, aber das Pferd bockt und Herr Maier fliegt in hohem Bogen über die Stange. „Sehr gut!“, lobt der Reitlehrer. „Und beim nächsten Versuch nehmen Sie das Pferd bitte mit!“

„Haben Sie etwas zu verzollen?“ „Nein!“ „Öffnen Sie Ihren Koffer!“ „Aber ich habe doch gar keinen Koffer!“ „Das ist egal! Vorschrift ist Vorschrift!“

Der kürzeste Beamtenwitz: Geht ein Beamter zur Arbeit ...

## **Bauernregeln**

April, April, macht was er will

Hat der April mehr Regen als Sonnenschein, so wird's im Juni trocken sein.

Der Mai, zum Wonnemonat erkoren, hat den Reif noch hinter den Ohren

Die erste Liebe und der Mai, gehen selten ohne Frost vorbei

Im Mai ein warmer Regen bedeutet Früchtesegen

Wenn im Juni Nordwind weht, das Korn zur Ernte trefflich steht.

Stellt milde sich der Juni ein, wird mild auch der Dezember sein  
Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr



## Rätselaufösung

Das Lösungswort aus unserer letzten Ausgabe war:  
„Alles Gute zum Neuen Jahr“

Die Gewinner sind:

Charlotte Gronau, Wohnbereich III  
Wolfgang Peil, Wohnbereich III  
Maria Hackenbruch, Rieden (ambulante Pflege)  
Josef u. Gertrud Jülich, Wehr (Essen auf Rädern)  
Walter Schäfer, Volkesfeld (Essen auf Rädern)

## Terminvorschau:

Mittwoch, 04.05., 15 Uhr Maifest

Montag, 16.05 um 11.15 Uhr Besuch der Kommunionkinder

Mitte Juni (wetterabhängig): Grillfest



29.06.11 um 15 Uhr Besuch Kirchenscheune Kempenich

Bei genügend Interessenten fahren wir wieder 14-tägig zu Imbiss  
Schlich kegeln



## März

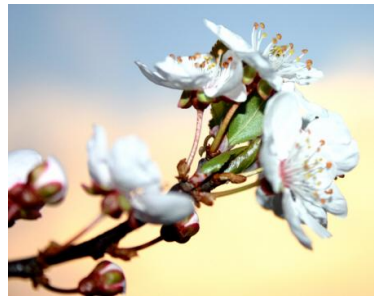
**Zu den Frühlingsmonaten zählt man die Monate März, April und Mai.**

Der März hat 31 Tage und hat seinen Namen von dem römischen Kriegsgott Mars erhalten. Im römischen Kalender war der März, genannt Martius, ursprünglich der 1. Monat im Jahr.

Im Jahre 1582 erfolgte durch Papst Gregor XIII. eine neue Einteilung der Tage und Monate und dieser „**Gregorianische Kalender**“ wurde sehr bald in den katholischen Ländern übernommen.

Nach dieser Einteilung war der Monat März nun wie heute der 3. Monat im Jahr.

Ein alter deutscher Name für den März ist Lenzmond.



## April

Der vierte Monat des Jahres, der April, hat 30 Tage. Seinen Namen hat er von dem lateinischen Wort „aperire“ (öffnen). Man vermutet, dass damit die sich im Frühling öffnenden Knospen gemeint sind.

Ein alter deutscher Name, der von Karl dem Großen im 8. Jahrhundert für den April eingeführt wurde, ist "Ostermond", da das Osterfest meistens in den April fällt.

Seit dem 16. Jahrhundert ist in Europa der Brauch bekannt, am 1. April einen **Aprilscherz** zu begehen.

Die Leute versuchen, ihre Mitmenschen mit einem möglichst originellen Scherz oder einer Lügengeschichte "in den April zu schicken".

## Mai

Der Mai ist mit 31 Tagen der fünfte Monat des Jahres im Gregorianischen Kalender.

Er wurde nach der römischen Göttin der Erde, Maia (das bedeutet Mütterchen), benannt.

Aufgrund der warmen Temperaturen und der wieder erwachten Natur



erhielt er von Karl dem Großen die Bezeichnung "Wonnemonat". Andere alte Bezeichnungen für den Mai sind "Blumenmond" und "Weidemonat".

Doch auf wirklich warme Tage und Nächte kann man sich nach alter Überlieferung erst ab Mitte Mai verlassen. Denn ab dem 11. Mai kommt in vielen Jahren mit den **Eisheiligen** noch einmal kurz der Winter zurück.

Vom 11. bis 15. Mai folgen die Namenstage der folgenden Heiligen: **Mamertus, Pankratius; Servatius, Bonifatius und Sophie** (der Tag wird auch als „Kalte Sofie“ bezeichnet).

An diesen Tagen fallen die Temperaturen besonders in der Nacht leicht noch einmal unter null Grad. Daher pflanzt man die Sommerblumen auch erst nach den Eisheiligen nach draußen.

**Rätsel: „Rund um den Frühling“**

Frühling:	—	—	—	—										
	6													
Blume:	—	—	—	—	—	—								
					3									
Gemüse:	—	—	—	—	—	—	—	—						
	10					9								
Sternzeichen:		—	—	—	—	—	—	—						
								2						
Feiertag:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
								14						
Eisheiliger:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	11								13					
Strauch:	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
			7											
Monat:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			4											
Osterbrauch:		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
									1					
Frühjahrsfest:														
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
									8					
Getränk:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
						12								
Eierbringer:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
							5							



**Lösungswort:**

— — — — — — — — — — — — — — —  
 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Das Lösungswort heraustrennen und bei den Mitarbeitern der sozialen Betreuung oder in der Verwaltung abgeben.

## Wir haben Abschied genommen

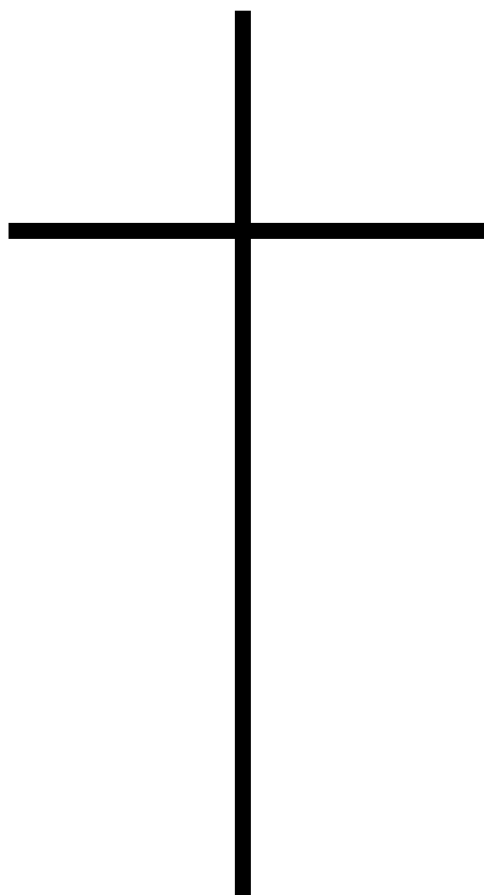
### Januar

Heinrich Michels

### Februar

### März

Agnes Schroll



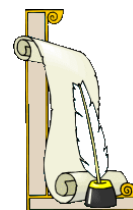


## *Frühling*

Hoch oben von dem Eichenast  
Eine bunte Meise läutet  
Ein frohes Lied, ein helles Lied,  
Ich weiß auch, was es bedeutet.

Es schmilzt der Schnee, es kommt das Gras,  
Die Blumen werden blühen;  
Es wird die ganze weite Welt  
In Frühlingsfarben glühen.

Die Meise läutet den Frühling ein,  
Ich hab' es schon lange vernommen;  
Er ist zu mir bei Eis und Schnee  
Mit Singen und Klingen gekommen.



*Hermann Löns*

